

.....vor (mehr als) 50 Jahren war's

von Bernd Weber

Als es in HORWIEDEN ein GRASBAHNRENNEN gab.....

In dem kleinsten Ortsteil von Petersberg, Horwieden, wurden in den 1960er Jahren, Ende Juni, viele schöne Sportveranstaltungen organisiert. Heute möchte ich einmal an das Motorrad-Grasbahnrennen erinnern, das von 1960 an bis in die 70er Jahre vom Rad und Motorsportverein „Früh -Auf“ e.V. 05/60 Horwieden veranstaltet wurde. Bei meinen persönlichen Erinnerungen helfen mir 3 Programmhefte die ich kürzlich im Internet ersteigern konnte.

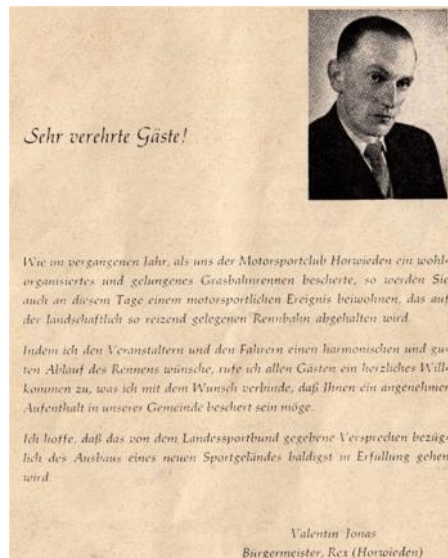


Leider ist es mir nicht gelungen zu einer evtl. Chronik des Vereins Zugang zu bekommen und so bin ich froh, vom Stadtarchiv Fulda ein Bild bekommen zu haben. Vielen Dank an dieser Stelle. Eine große Freude wäre es, wenn noch einige Bilder dazu kämen.

1960 fand das erste Grasbahnrennen statt. Das Fahrerlager und ich glaube die erste Rennstrecke, befanden sich zuerst ungefähr auf dem Gelände, wo das Hotel steht, was gerade abgerissen wird. Bald schon wechselte man auf die andere Straßenseite, oberhalb der Tennishalle Richtung Petersberg. Die Programmhefte sind allein wegen der Annoncen der heimischen Betriebe und Geschäfte, Schatzkästchen.

Von 29 Betrieben und Geschäften im Jahre 1964, sind noch 9 übrig geblieben, von denen 3 unter anderem Namen firmieren. Begrüßt wurden Aktive und Zuschauer von dem verdienten 1. Vorsitzenden des Vereins, Josef Göb, vom Schirmherren der Veranstaltung, Landrat Dr. Eduard Stieler und natürlich vom BÜRGERMEISTER der, damals noch eigenständigen Gemeinde, Rex-Horwieden, Valentin Jonas.

Im Ehrenausschuss (was es alles gab!) war unter anderem der ehemalige Motorradweltmeister aus Fulda, Willi Faust, (Bild unten ,rechts) der ja, bis zu dessen tragischen Tod auf der Rennstrecke, mit Karl Remmert die Deutsche- als auch Straßenweltmeisterschaft 1955 gewonnen hatte.



Bei der Auflistung der ehrenamtlich tätigen Organisatoren findet man besonders häufig die Namen der Horwiedener, bzw. Margretenhauner Familie BLUM, Gerhard, Reinhold und Theo. Als Starter war Josef Kirsch aktiv um nur einige der fleißigen Organisatoren zu nennen. Und natürlich die Gastwirtsfamilie Hahner auf deren Grundstück die Rennstrecken gelegen haben und in deren Gasthaus im Saal und auf einem Podium u.a. der „Rennball“ nach den Rennen am Sonntag statt gefunden hat. Gastwirt Emil Hahner war ein rühriger, aktiver und immer humorvoller Mann, der auch als „Plaut“ bekannt war, ein Namen, der von seinen Ahnen oder Vorbesitzern des Anwesens in Horwieden, stammte. Er war ein echtes Original das den ganzen Saal unterhalten konnte.

Es fanden in den aufgeführten Jahren bis zu 27 Rennen in den verschiedenen Hubraumklassen statt. Unten das Programm von 1967.

Die Aktiven waren aus ganz Deutschland angereist. z.B. aus Hamburg, Kiel, Bremen, Essen, Bochum, Berlin, München, Landshut etc. Ich glaube mich sogar an ein Seitenwagengeschpann aus England zu erinnern.

Natürlich waren auch heimische Teilnehmer am Start. Ich beschränke mich hier einmal auf die Aktiven aus dem Kreis Fulda. Viele kamen auch aus den Kreisen Bad Hersfeld, Lauterbach, Vogelsbergkreis und Schlüchtern. Es starteten u.a. : Klaus Gerlach/ Hans Novotny aus Kohlhaus, Peter Rösler / Herbert Gallwas MSC Horwieden, Wehner Rudolf / Viktor (Koks) Kneist , Zirkenbach, Fritz Brede / Welle Hans, MSC Horwieden Paul Scheibelhut, Hainzell, Erwin Kremer MSC Horwieden, Hubert Diel Dipperz, Karl Auth, Armenhof, Erwin Güttler Hünfeld. Ich erinnere mich auch noch an Horst Kleinmichel (Fulda) und

Otmar Gärtner (Petersberg) der als Beifahrer („Schmiermaxe“) am Start war. Vielleicht hat er so auch seinen Spitznamen „Ö(E)lekänne“ bekommen?

Viktor Kneist (Koks) lebte bis zu seinem Tod in Marbach.

Programmfolge der einzelnen Rennen				
Rennen 1:	Klasse 50 ccm Solo	Ausw.-Spezial, serm.		Endlauf
Rennen 2:	Klasse 125 ccm Solo	Ausw.-Spezial, serm.		Endlauf
Rennen 3:	Klasse 350 ccm Solo	Ausweis-Spezial	1.	Punktlauf
Rennen 4a:	Klasse 350 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial	1.	Punktlauf
Rennen 4b:	Klasse 350 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial	1.	Punktlauf
Rennen 5:	Klasse 500 ccm Solo	Lizenz-Spezial	1.	Punktlauf
Rennen 6:	Klasse 500 ccm Solo	Ausweis-Spezial	1.	Punktlauf
Rennen 7a:	Klasse 750 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial	1.	Punktlauf
Rennen 7b:	Klasse 750 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial	1.	Punktlauf
Rennen 8:	Klasse 125 ccm Solo	Lizenz-Spezial, serm.		Endlauf
Rennen 9:	Klasse 750 ccm Seitenw.	Lizenz-Spezial	1.	Punktlauf
Rennen 10:	Klasse 250 ccm Solo	Ausw.-Spezial, serm.		Endlauf
Rennen 11a:	Klasse 350 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial	2.	Punktlauf
Rennen 11b:	Klasse 350 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial	2.	Punktlauf
Rennen 12:	Klasse 250 ccm Solo	Lizenz-Spezial, serm.		Endlauf
Rennen 13a:	Klasse 750 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial	2.	Punktlauf
Rennen 13b:	Klasse 750 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial	2.	Punktlauf
Rennen 14:	Klasse 350 ccm Solo	Ausweis-Spezial	2.	Punktlauf
Rennen 15:	Klasse 500 ccm Solo	Lizenz-Spezial	2.	Punktlauf
Rennen 16:	Klasse 750 ccm Seitenw.	Lizenz-Spezial	2.	Punktlauf
Rennen 17:	Klasse 500 ccm Solo	Ausweis-Spezial	2.	Punktlauf
Rennen 18:	Klasse 500 ccm Solo	Lizenz-Spezial, serm.		Endlauf
Rennen 19:	Klasse 500 ccm Solo	Ausw.-Spezial, serm.		Endlauf
Rennen 20:	Klasse 350 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial		Endlauf
Rennen 21:	Klasse 350 ccm Solo	Ausweis-Spezial	3.	Punktlauf
Rennen 22:	Klasse 500 ccm Solo	Lizenz-Spezial	3.	Punktlauf
Rennen 23:	Klasse 750 ccm Seitenw.	Ausweis-Spezial		Endlauf
Rennen 24:	Klasse 500 ccm Solo	Ausweis-Spezial	3.	Punktlauf
Rennen 25:	Klasse 750 ccm Seitenw.	Lizenz-Spezial	3.	Punktlauf

Die Markennamen der Maschinen richteten sich nach dem Motor. Rahmen, Fahrgestelle etc. waren oft Eigenbau. Die Namen lesen sich wie das Who is Who der damaligen Europäischen Motorradindustrie. Japanische Marken waren damals recht selten bei Grasbahn-Rennmaschinen. Es dominierten Englische, Deutsche, Spanische und Tschechische Marken. Die sirrenden Motoren der „Schapsglasklasse“ 50 ccm fuhren meist KREIDLER und ZÜNDAPP. Die 125ccm Maschinen dominierten DKW und BULTACO (Spanien). In den 175- und 250ccm -Klassen waren sehr oft DKW, MAICO, und NSU vertreten. (Leider verbindet man den Namen NSU heute mit einer rechtsradikalen Terrororganisation, eine Schande für jeden Motorsportfreund.)

Bei den 350- und 500ccm Motorrädern dominierten meist JAP und AJS (England), ESO (Tschechischer Originalnachbau der Fa. JAWA, von JAP), sowie auch MAICO, und HOREX. Hier waren besonders 2 Fahrer am Start, die meistens die Siege oder mindestens eine Platzierung unter den ersten Drei erreicht haben. Martin Körner, ein Halbprofi aus Ramsbeck bei Hamburg, der auch international große Erfolge vorzuweisen hatte. Und Friedrich Bleifuß (der hieß wirklich so) aus Kahl am Main, die sich tolle Duelle lieferten. Beide auf JAP.

Neben diesen Solo -Rennen waren die Gespann- Klassen die Höhepunkte der Veranstaltungen.

Die Seitenwagenklassen starteten in 4 Klassen 250,350, 500 und 750 ccm.

Bei der 250 ccm -Klasse überragten lange die mintgrün lackierten Gespanne der „Werksmannschaft“ von ADLER, die einen hellen höheren Klang hatten, der die Motorsportfreunde erfreute. Sie lieferten sich in der Mehrzahl erfolgreiche Duelle mit den NSU Max. Bei den 350ern waren dann, ebenso legendär, viele Grasbahnmaschinen von HOREX und vereinzelt schon HONDA (Japan) dabei..

In der Klasse Seitenwagen bis 500ccm dominierte eindeutig BMW vor Horex aber es gab auch seltene Marken wie MÜNCH RS und ENGL:TRIUMPH. oder NORTON. Hier dominierte das tiefe bullige Motorengeräusch, besonders auch bei der „Königsklasse“ Seitenwagen bis 750 ccm. HOREX und BMW lieferten sich hier tolle Rennen und Rudolf Wehner vom Buchenhof mit

„Koks“ Viktor Kneist aus Zirkenbach mischten mit einer ZÜNDAPP mit. Sehr erfolgreich war in dieser Klasse immer Horst Bund aus Sulzbach mit verschiedenen Beifahrern auf einer HOREX. Und genau von Ihm habe ich ein Foto von Hubert Weber aus dem Stadtarchiv bekommen. Mit der Nr. 11 geht er in Führung. Sein „Schmiermaxe“ war Siegfried Paulusch.



Man sieht hier wie die Strecke „abgesichert“ war. Mit Strohballen, sonst nichts großartiges an Absperrungen. Mir sind aber trotzdem keine schweren Unfälle in Erinnerung.

Wenn es sonnig und trocken war, hatten die Zuschauer viel Staub zu schlucken und zwischen den Rennen drehte ein Traktor mit einem Wasserfass eine Runde, was aber nur bedingt geholfen hat.

Nach den einzelnen Rennen wurden den Siegern jeweils ein schöner Siegerkranz, Pokale und gesponserte Sachpreise, wie Motoröl Reifen etc. überreicht. Radio Beier aus Horas sorgte wie immer für die Beschallung der Rennstrecke.

In der Pause, in der Mitte der bis zu 27 Rennen, kam der große Auftritt des Petersberger KFZ-Händlers, Josef Goldbach. Dann führte er eindrucksvoll die perfekte Straßenlage seiner französischen Fahrzeuge vor, in dem er „waghalsige“ Steuermanöver mit seinen Fahrzeugen auf der Rennstrecke zeigte.

Ja so war das damals mit dem Grasbahnrennen in Horwieden. Es gab auch noch viele andere Motorsportveranstaltungen im Kreis Fulda, die lange vergessen sind. Leider wird es auch nicht mehr möglich sein, diese noch durchzuführen. Motorsport wird immer mehr verpönt. Schade, war er doch auch ein Stück der Freude und der Freiheit in der 1960er Jahren. Wann das letzte Grasbahnrennen stattgefunden hat ist mir nicht bekannt.

Ich würde so gerne die Chronik des Rad- und Motorsportverein Horwieden für die Nachwelt absキャンen und aufbewahren. Vielleicht hilft mir jemand etwas zu finden? Tel. 0661 68839.